

vorgegangenen oberrätischen Grafschaft, vielmehr schon im Beginn des X. Jahrhunderts als eine besondere Grafschaft erscheinen, denn in den Jahren 930 und 931 ist ein Berchthold Graf in Unterengadin und im Vinstgau,¹⁾ während zur nämlichen Zeit ein Ulrich als Graf von Ober- rätien genannt wird.²⁾ Wenn daher Kaiser Otto I. in seinem oberwähnten Diplom von 967 das (Unter-) Engadin und den Vinstgau als in der Grafschaft Rätien (in comitatu Rätia) gelegen angibt, so kann dies wohl nur so verstanden werden, dass die Grafschaft Tirol geographisch als zu Rätien gehörig betrachtet wurde.

Dass die Brücke, welche noch heute (zwischen Scafn und Zernez) das Ober- von dem Unter-Engadin scheidet (Pontalta), auch die Grenze der Grafschaft Tirol bildete, erklärte der Bischof Konrad von Cur selbst im Jahr 1282³⁾ und bestätigte auch König Albrecht im Jahr 1305 bei Verleihung der Zölle an die Grafen von Tirol.⁴⁾

Die Grafschaft Tirol war im XII. Jahrhundert unter Friedrich I. im Besitze Heinrich's d. Löwen, als Herzogs

¹⁾ Mohr, Cod. I. n. 42 u. Hormayr, S. 332. Von diesem Berchthold wird behauptet, dass er von Karl d. Gr. abstammte, vorerst mit dem Vinstgau und Etschland belehnt und sodann zum Herzog von Baiern erhoben worden sei (s. Salis-Marschlin, Fragm. I. S. 78). Thatsache ist allerdings, dass Otto I. um das Jahr 946 das Herzogthum Baiern einem Berchthold gab (Schlosser, Weltgesch. IV. S. 75).

²⁾ Dieser Uldaricus kommt nämlich als solcher vor in den Jahren 926 und 949 (Mohr, Cod. I. n. 41 u. Eichhorn, episcop. Cur., Cod. n. 17).

³⁾ S. oben S. 96 Note 2 (Mohr, Cod. II. n. 9). Diese Erklärung gab Bischof Konrad in Folge einer von Kaiser Rudolf v. Habsburg an Graf Meinhard von Tirol ergangenen Aufforderung, durch zwei Fürsten des Gebirges sich auszuweisen, welchem Land und welchem Recht Tirol angehöre, indem es weder zu Baiern noch zu Schwaben gehört habe. (Lichnowsky, Gesch. I. Reg. n. 717).

⁴⁾ «intra fluvium dictum Wassenbach extra clausam Haslah et montem dictum Arlesberg usque ad Crucem et intra pontem altum» (Mohr, Cod. II. n. 118).